

Volksvereins Zeitung

Licht in die Welt bringen

Zu Weihnachten feiern die Christen, dass Jesus geboren wurde und mit ihm das Licht in die Welt kam. Licht bedeutet Helligkeit, Licht bedeutet Wärme und Behaglichkeit.

Wir leben in einer Zeit, in der das Licht immer wichtiger wird. Es ist wichtig, dass wir „Licht am Ende des Tunnels“ der Pandemie sehen und es kann wichtig sein, dass uns „ein Licht aufgeht“, wenn wir über die Problematik fehlender sozialer Gerechtigkeit, Solidarität und dem oftmals fehlenden Willen zum Klimaschutz nachdenken. Aber, was kann ich schon machen?

Es gibt ein afrikanisches Sprichwort, welches oft als Kanon gesungen wird und in dem es heißt: „Viele kleine Leute an vielen kleinen Orten können das Gesicht der Welt verändern“. Genau das tun wir im Volksverein. Die einen nehmen teil an Beschäftigung, Bildung, Beratung und werden begleitet. Die hauptberuflichen Mitarbeiter*innen verändern durch ihren guten und engagierten Einsatz für die kleinen Leute. Und die Freundinnen und Förderer des Volksvereins bewirken etwas, indem sie mitmachen, spenden und von ihrem Einkommen abgeben. In diesem Sinne ist „Teilen macht reich“ nicht nur wichtig für die Langzeitar-

beitslosen des Volksvereins und des TaK (Treff am Kapellchen), sondern hat eine solidarische, verändernde Wirkung. Das Licht, welches mit Jesus Christus in die Welt kam, hat diese verändernde Wirkung gehabt. Jesus hat Menschen vom Rande der Gesellschaft in die Mitte geholt. Sie waren ihm die wichtigen Menschen und sollen es auch heute sein. Wir bringen Licht mit unserem Beitrag heute.

Als wir im September und Oktober die Brandts-Kapelle nach längerer Zeit der Restaurierung wiedereröffneten, haben wir das zuerst mit den Verantwortlichen und Besucherinnen und Besuchern des TaK gefeiert. Auch sie haben gesammelt, um die Renovierung der Brandts-Kapelle zu finanzieren, genauso wie viele andere, denen die Kapelle und die Menschen, die diese nutzen, wichtig sind. Mit dieser Wiedereröffnung ist für viele wieder ein Licht aufgegangen, weil sie sich hier zu Hause und angenommen fühlen. Viele andere haben gegeben und in der zweiten Veranstaltung zur Wiedereröffnung miteinander gefei-

ert, weil diese Kapelle, der TaK und der Volksverein lebendig sind und ein Licht in die oft dunkle Welt bringen.

Das ist ein Beispiel von vielen alltäglichen Lichtern, die aufgehen im alltäglichen in der Betriebsstätte des Volksvereins, in den Arbeitsbereichen, den Gesprächen oder Bildungsveranstaltungen.

In dieser Ausgabe

- Alle Jahre wieder? »2
- Mord auf der Couch »3
- Ein Missionar bei CleanUp »4
- Bildungswoche »5
- Fahrrad-Projekt »6
- Brandts-Kapelle offen »7
- Weihnachtsworkshop »8

Dann geht ein Licht auf, das anstiftet, die Zukunft in die eigene Hand zu nehmen, und zeigt, dass wir als kleine Leute nicht alleine sind.

Wir wünschen Ihnen ein schönes Weihnachtsfest und ein Licht im Dunkel der Pandemie.

Johannes Eschweiler |

Alle Jahre wieder?

Geschäftsführer Matthias Merbecks zur Lage



Es ist Mitte November und die Volksvereinszeitung steht kurz vor dem Redaktionsschluss. Die Medien berichten von steigenden Inzidenzen und der Furcht vor kollabierenden Strukturen im Gesundheitswesen.

Nach einigen unbeschwerteren Monaten (die nächtlichen Ausgangssperren liegen nicht mal sechs Monate zurück) fühlt sich vieles wieder so an wie im November vor einem Jahr. „Schwierige Zeiten hinter uns, ungewisse Zeiten vor uns“, um es mal kurz zu fassen.

Das klingt jetzt vielleicht ein bisschen danach, dass dieser Zustand schon zur Gewohnheit geworden ist. Aber das ist nicht der Fall. Denn wir konnten viele Erfahrungen im letzten Jahr sammeln. Erfahrungen, die Vertrauen in die aktuelle Situation bringen – teils schwer erkämpft, teils zufällig geschehen. Und eben auch die Erfahrung, dass der Volksverein weiterhin, und nötiger denn je, Menschen trägt, Menschen aufrecht hält, Menschen Entwicklungsräume gibt, Menschen etwas zutraut – auch und gerade in dieser schwierigen Zeit. Wir leben dabei aus der Erfahrung, dass auch der Volksverein getragen wird. Von allen die hier arbeiten. Von allen, die an den Volksverein glauben. Von allen, die den Volksverein unterstützen.

Diese selige Fülle des Gebens und Nehmens ist hier erlebbar. Besonders in schwierigen Zeiten. Für dieses alltägliche Erleben unseres Slogans „teilen macht reich“ können wir nur außerordentlich dankbar sein. Danke an alle, mit denen wir teilen können. Danke an alle, die mit uns teilen.

Und so können wir in die Zukunft gehen. Voller Vertrauen in unsere Erfahrungen.

Vor einem Jahr trug mein Artikel an dieser Stelle der Volksvereinszeitung die Überschrift „Schwierige Zeiten“, nun lautet sie „Alle Jahre wieder?“. Vielleicht lautet sie ja in einem Jahr „O du fröhliche“. Auch das täte uns gut. |



Kriterium Wiederverwertbarkeit

Aus Sachspenden wird ein nachhaltiges und preiswertes Warenangebot

Auch eine Sachspende unterstützt die soziale Arbeit des Volksvereins und hilft Langzeitarbeitslosen dabei, sich über konkrete Lern- und Arbeitsfelder wieder in einen Beruf zu integrieren. Überdies hilft die Sachspende dem Volksverein auch dabei, dauerhaft ein attraktives und preisgünstiges Secondhand-Angebot zu schaffen. Vertriebsleiter Peter Settele dankt allen Spenderinnen und Spendern und gibt an dieser Stelle noch einige Hinweise zum Thema Sachspenden.

Um Müll zu vermeiden ist es wichtig, darauf zu achten, dass die gespendeten Dinge bis auf kleinere Makel unbeschädigt, funktionsfähig und vollständig sind. Dies ist in besonderem Maße bei Spenden aus den Bereichen Möbel, Elektro und Spielzeug von Bedeutung. Im Bereich Bekleidung wäre darauf zu achten, dass die gespendeten Kleidungsstücke zeitgemäß, gut erhalten, sauber und wirklich tragbar sind. Treffen einzelne oder sogar mehrere dieser Faktoren bei einer Sachspende nicht zu, verursacht dies für den Volksverein teils erhebliche Entsorgungskosten. Natürlich fällt es nicht allen Menschen gleich leicht, Dinge nach solchen Kriterien



Würde ich das selber kaufen oder an Freunde weitergeben? Dann ist Ihre Spende auch im Volksverein gut verwertbar.

hinsichtlich einer Wiederverwertbarkeit zu beurteilen. Man kann sich jedoch vor der Spende einfach einmal fragen: Würde ich selbst das noch meinen Freunden schenken oder würde ich es selber kaufen? Diese einfache Überlegung hilft oft schon, die Spreu vom Weizen zu trennen.

Grundsätzlich und im Sinne von Nachhaltigkeit freut der Volksverein sich ganzjährig über Sachspenden jeglicher Art. Fast alles aus den Bereichen Möbel (auch Antikes), Elektro, Kleidung, Textil, Hausrat, Spielzeug, Bilder, Dekoration oder Bücher ist in den Geschäften oder über den seit 2020 existierenden eBay-Shop des Volksvereins verwertbar. Saisonbedingt – von Frühjahr bis Sommer – sind auch Gartenmöbel und Fahrräder eine gern gesehene Sachspende.

Es gibt jedoch auch Dinge, die als Spende nicht infrage kommen und im Volksverein auch nicht angenommen werden können. Hierzu gehört Gefährliches wie Reinigungsmittel, Chemikalien, gebrauchte Schutzhelme, Farben und Lacke, Unhygienisches wie z.B. Teppiche und Matratzen oder Verbotenes wie Waffen, Fälschungen, jugendgefährdende Medien und auch Artikel, die dem Arten- und Tierschutz unterliegen.

Peter Settele |

Informationen zu den Abgabestellen und Abholmöglichkeiten des Volksvereines
www.volksverein.de
 Tel.: 02166-67 11 600

Klippentod mit Rheinblick bei Öcher Bend-Blues

Küsters, Glaser und Lehmkuhl lassen wieder morden auf der Couch

Unter dem traditionellen Motto „Mord auf der Couch“ lasen am Donnerstag, 18. November, eine Autorin und zwei Autoren aus ihren Werken und gestalteten unter der Moderation von Rita Mielke einen kriminell-amüsanten Benefiz-Krimiabend.

Lange stand der Abend auf der Kippe. Steigende Inzidenzen und zunehmende Verunsicherung erschwerten die Planung. Um diese ganz besondere Veranstaltung aber dennoch nicht (erneut) absagen zu müssen, wurde kurzfristig auf die 2G+ Regelung umgestellt.

Kurt Lehmkuhl eröffnete den Abend mit einem Auszug aus seinem aktuellen Krimi „Öcher Bend-Blues“. Er war mehr als 30 Jahre lang als Redakteur im Zeitungsverlag Aachen tätig. Sein Jurastudium und das besondere Interesse am Strafrecht brachten ihn schließlich dazu, Kriminalromane zu schreiben. Die Texte waren zunächst nur als Geschenke für Freunde gedacht. Zur ersten Veröffentlichung kam es eher zufällig. Inzwischen hat Kurt Lehmkuhl über 20 Romane veröffentlicht.

Die zweite Lesung des Abends übernahm Brigitte Glaser. Sie stammt ursprünglich aus dem Badischen, lebt aber seit vielen Jahren in Köln, seit 2011 als freie Schriftstellerin. Mit ihrem Roman „Bühlerhöhe“ gelang ihr 2016 der Durchbruch. Das Buch stand wochenlang auf der Spiegel-Bestsellerliste. Ebenso der Nachfolgerroman „Rheinblick“ von 2019, den sie auch bei „Mord



Der Autor Arnold Küsters ist auch ein begnadeter Blues-Harp-Spieler. Zusammen mit der Band „Hier geht was“ (Gitarre: Manna Meurer) brachte er auch den Niederrheinischen Blues in die Möbelhalle.

auf der Couch“ zum Besten gab. Übrigens: ihre historischen Krimis entstehen in mehrjähriger Arbeit. Allein für die historische Recherche braucht sie gut und gerne ein ganzes Jahr und dann will noch der Krimi geschrieben werden.

Nach einer Pause mit kulinarischer Stärkung übernahm Arnold Küsters die finale Lesung des Abends. Küsters lebt in Mönchengladbach. Er ist Autor zahlreicher Romane, Kurzkrimis und anderer Prosatexte sowie von „kriminellen“ Gedichten. In diesem Jahr erschien bei Penguin sein neuer Kriminalroman „Klippentod“. Arnold Küsters ist Mit-

glied im Syndikat, dem Verein deutschsprachiger KrimiautorInnen, und neuerdings auch bei der Band „Hier geht was!“ – und die war auch mit an Bord. So wurde den Zuhörerinnen und Zuhörern in den Pausen der Lesung noch musikalisches Programm geboten.

Saskia Derichs |



Kurt Lehmkuhl, Brigitte Glaser und Rita Mielke, die mit viel Humor durch den kurzweiligen Abend führte.

Elias bei der Straßenreinigung

Missionar auf Zeit war CleanUp-Mitarbeiter auf Zeit

Im Rahmen des Internationalen Freiwilligendienstes MaZ der Steyler Missionsschwestern hat Elias fünf Wochen in der Gemeinschaft der Steyler Missionsschwestern in Mönchengladbach mitgelebt und sich auf seinen Einsatz als Missionar auf Zeit (MaZ) in Chile vorbereitet. In dieser Zeit hat er nicht nur das Leben in der Gemeinschaft und im TaK (Treff am Kapellchen) kennengelernt, sondern gemeinsam mit Langzeitarbeitslosen die Straße gefegt. Dazu schreibt er:

Ich sitze im Bulli – in grell orangener Arbeitsuniform. Um mich herum geht es wieder einmal um den Anstieg der Spritpreise, auch Heizen werde teurer. Und die Immobilien erst – unbezahlbar! Sogar die Preise für Butter verdoppelt. Das 250-Gramm-Päckchen oft teurer als 1,49 Euro. „Wer kann sich das denn noch alles leisten!“, meint frustriert ei-

die arbeitslos gemeldet sind, kannte ich fast nur aus den Nachrichten. Dass hinter den Zahlen Menschen mit ganz eigenen Geschichten stecken, durfte ich in Mönchengladbach erfahren, wo ich die vergangenen fünf Wochen verbracht habe.

Einen besonders intensiven Einblick in das Thema Arbeitslosigkeit erhielt ich durch meine Mitarbeit bei der Truppe vom Projekt „CleanUp“, die mit ihren zwei Bullis durch Mönchengladbach fahren und den Müll von Parkplätzen sowie vom Straßenrand aufsammeln. Das ist eine Kooperation mit der Stadtreinigung in Mönchengladbach. Das Projekt CleanUp ist ein Teil des Mönchengladbacher Volksvereins, dessen Ziel es ist, Arbeitslosen eine sinnvolle Beschäftigung zu geben und neue Perspektiven zu eröffnen. Ich wurde total herzlich von allen dort aufgenommen und schon nach einem

Dennoch stellte ich andererseits auch fest, dass Arbeit viel mehr ist, als nur Geld zu verdienen. Obwohl die Teilnehmer im Projekt CleanUp für ihre Arbeit nur eine Mehraufwandsentschädigung von zwei Euro pro Stunde erhalten, wirkten sie meist dankbar und zufrieden, in diesem herzlichen Umfeld arbeiten zu dürfen. Arbeit stiftet Sinn, Struktur und Gemeinschaft. In vielen Gesprächen merkte ich: Wer arbeitslos ist, fühlt sich leider häufig abhängig, hilfsbedürftig und teils sogar wertlos. Je nach Job kann man sich aber auch beim Arbeiten abgewertet fühlen, wie ich es selbst erlebte. So passierte es nicht selten, dass Autofahrer rücksichtslos an uns vorbeirasteten, obwohl wir doch dafür sorgten, dass ihre Straße sauber ist. „Die sind sich noch zu schade, für uns vom Gas zu gehen“, stellten die CleanUps dann frustriert fest. Dankbar wa-



Elias (Zweiter von links) wurde von den Clean-Ups herzlich aufgenommen und durfte viele Erfahrungen teilen.

ner neben mir. Ein anderer fügt hinzu: „Und die jungen Leute bringen nicht mal ihre Pfandflaschen zurück – denen geht’s noch zu gut!“ Die fast sieben Millionen Menschen in Deutschland, die soziale Mindestsicherung beziehen, darunter die 5,2 Prozent,

Tag erzählten mir viele sehr offen über ihr Leben. Insbesondere fiel mir auf, dass bei (fast) jedem Thema zuerst die Fragen berücksichtigt wurden: Was kostet das? Wer bezahlt das? So denken zu müssen, merkte ich, raubt unglaublich viel Freiheit und Lebensqualität.

ren wir hingegen immer für Leute, die uns etwa im Vorbeifahren den Daumen hoben und dadurch unsere Arbeit und letztlich so auch uns als Menschen wertschätzten.

Elias/Sr. Luzia |



Wir trauern um unsere Freundin

Anka Franken

Gründerin der
«Volkverein Mönchengladbach» gGmbH

Anka war ein ganz lieber Herzensmensch. Mit dem Herz am rechten Fleck. Ein geöffnetes Herz für Menschen, denen es nicht so gut geht, die arm, arbeitslos oder krank sind. Sie zeigte wahrhaft großes Engagement – im Volkverein, im TaK, im Katharinenstift. Und dies auf ihre stille bescheidene Art. Das Motto „teilen macht reich“ hat sie mit Leben gefüllt. Wir erinnern uns auch gerne an sie als begnadete Erzählerin von Märchen und Geschichten. Und dafür danken wir ihr. Anka wird immer mit uns und unserer Geschichte verbunden sein.

*Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,
Gesellschafter und Geschäftsführung des Volkvereins*

Solidarische Gesellschaft gestalten – Vielfalt leben

Bildungswoche in Herzogenrath mit dem Nell-Breuning-Haus

14 Teilnehmende beschäftigten sich in dieser Oktoberwoche mit den Fragen: Wer bin ich und was macht mich aus? Was verbindet mich mit anderen Menschen? Welche Fähigkeiten habe ich und wie kann ich diese in die Gemeinschaft einbringen? Kann ich Fähigkeiten von anderen annehmen (auch wenn sie mir fremd sind)? Womit kann ich mich nicht solidarisch erklären und wo verlaufen die Grenzen?

Solche Fragen wurde mit kreativen Methoden angegangen. So gestalteten die Teilnehmenden eine Collage über sich, die eigenen Vorlieben und was ihnen im Leben wichtig ist. Bei der Vorstellung der Collagen verdeutlichte ein Netz der Verbindungen, dass es bei aller Individualität auch viele Gemeinsamkeiten

gibt, auch wenn diese nicht auf den ersten Blick zu erkennen sind.

Ein Film zum Thema: „Solidarische Gesellschaft – was ist das?“ regte eine Diskussion darüber an, dass Solidarität erstrebenswert ist, in der konkreten Umsetzung jedoch auch schnell Grenzen erreicht werden. Vor allem dann, wenn widerstrebende Bedürfnisse und Erfahrungen aufeinander prallen.

Um dem Fremden begegnen zu können, braucht es Zeit und vor allem die Offenheit, sich auf Neues einzulassen. So gestalteten verschiedene Teilnehmende Programmangebote, mit denen sie ihre besonderen Fähigkeiten einbrachten, z.B. Meditation, Sport, gemeinsames Tanzen. Mitmachen oder Zuschauen lag in der Entscheidung der Einzelnen.

Auch dabei ist gegenseitige Rücksichtnahme wichtig, denn beides ist okay.

Neben den thematischen Einheiten spielt während einer Bildungswoche natürlich auch die gemeinsame Freizeit eine wichtige Rolle. So wurde das Programm durch einen Ausflug in die Valkenburger Grotten, Billardspiel, Quatschen und Feiern abgerundet. Einige entdeckten eine verbindende Musikleidenschaft, aus der die Idee der Gründung einer Volkvereins-Band entstand. Um den Eindrücken, Themen und der Vielfalt der Gruppe Ausdruck verleihen zu können, entstand ein Patchwork-Wandteppich, der noch einmal verdeutlicht: „Mit unserer Individualität können wir gemeinsam Schönes erschaffen“.

Stefanie Neumann

„Mit unserer Individualität können wir gemeinsam Schönes erschaffen“ Der Patchwork-Wandteppich entstand während der Bildungswoche.



Neues Fahrrad-Projekt im Volksverein

Individuelle Entwicklungschancen durch Einsatz für Gemeinnutzen

Der Volksverein startet zum 01.12.2021 ein neues Beschäftigungsprojekt mit 11 Arbeitsplätzen. Das neue Projekt verknüpft zwei Ziele miteinander, eines auf die individuellen Entwicklungschancen langzeitarbeitsloser Menschen bezogen, das andere ist der Nutzen für die Allgemeinheit.

Experten schätzen, dass in großen Städten bis zu 33% aller Fahrten mit dem Fahrrad erfolgen könnten. Gerade in einer Stadt wie Mönchengladbach, wo das Gelände überwiegend flach ist, ist das Fahrrad eine echte, ernstzunehmende Alternative zum PKW. Und auch die Stadt hat sich die Steigerung des Anteils der Fahrräder in der Nahmobilität auf die Fahnen geschrieben. Hier setzt das neue Projekt an. Die Fahrradwege in der Stadt sollen von den Projektteilnehmenden regelmäßig befahren und inspiziert werden, selbstverständlich

mit dem Rad. Kleinigkeiten gibt es immer wieder zu erledigen: der achtlos auf der Fahrspur abgestellte E-Scooter, der frische Scherbenhaufen, Müll, die vermooste Fahrradbeschilderung. Und genau solche Arbeiten werden erledigt. Direkt und unkompliziert. Hier mal was weggeräumt, da mal was gesäubert. Und zwar zusätzlich zu dem, was die Stadtreinigung eh schon erledigt.

Der Nutzen für die ProjektteilnehmerInnen ergibt sich aus der Beschäftigung in einem innovativen Projekt, verbunden mit Bildung und Beratung. Angeleitet und sozialpädagogisch begleitet werden Chancen für die Zukunft erarbeitet und Umsetzungspläne in Angriff genommen. Oft ist es der reguläre Arbeitsplatz. Manchmal müssen dafür Hindernisse aus dem Weg geräumt werden, wie auf den Fahrradwegen. Und wenn es einmal rollt ...

Matthias Merbecks |



KEEP
CALM
AND



In eigener Sache

125 Jahre Brandts-Kapelle und 15 Jahre TaK

Die umfangreiche Broschüre von Norbert Jers ist noch erhältlich



Rapsöl-Weihnachtsedition

Mit Blick auf das Weihnachtsfest 2021 bieten wir Ihnen eine einfache und sozial sinnvolle Alternative, um Familie, FreundInnen oder GeschäftspartnerInnen zu beschenken:

Verschenken Sie Rapsöl aus der Geistenbecker Ölmühle des Volksvereins!

Bestellungen und Informationen bei:
Marion Hoch

Tel. 02166/67 11 60-22

m.hoch@volksverein.de

oder in den Volksvereins-Shops

Ein spannendes Stück Stadtgeschichte! Die Broschüre wurde herausgegeben von Prof. Norbert Jers (Edmund Erle- mann Archiv) und Johannes Eschweiler (Stiftung Volksverein). Sie ist 80 Seiten stark, durchgehend farbig und mit vielen Fotos aus der Historie bis zur Gegenwart ausgestattet. Hier ist sie zu finden:

- Brandts-Kapelle • TaK • Volksverein
- Münsterkirche • City-Kirche • Lese-Café • Pfarrbüro St. Vitus

Die Broschüre ist kostenlos. Wir bitten um eine Spende und schlagen 5 Euro vor. Bestellmöglichkeit:

Edmund Erle- mann-Archiv
Kirchplatz 10
41061 Mönchengladbach
earchiv@stiftung-volksverein.de

Spendenkonto

Förderverein Stiftung Volksverein
SpK Mönchengladbach
DE 33 3105 0000 0003 1808 25

Holen Sie sich das schöne Heft als Lektüre zur Adventszeit.



Wie konnte die Orgel gerettet werden?

Wer war eigentlich Franz Brandts?



Warum steht dort eine Werkbank als Altar?

Was war Eddis Idee?



Stiftung Volksverein und Treff am Kapellchen (TaK)

Brandts-Kapelle wieder offen



Seit dem 8. September ist die neu restaurierte Brandts-Kapelle wieder täglich geöffnet und lädt ein zum Verweilen und zum Gebet. Auch finden seit Anfang Oktober wieder regelmäßig die Sonntagabendgottesdienste und mittwochs das Abendgebet statt.

Die Missione Cattolica Italiana und die rumänisch unierte Gemeinde feiern wieder einmal im Monat ihre Gottesdienste in der Kapelle. Es gab bereits schon einige Konzerte. U.a. erklang dabei auch die jüngst instandgesetzte Klaisorgel. Die genauen Zeiten und Veranstaltungen sind dem Monatsprogramm des TaK zu entnehmen auf der Homepage der Stiftung Volksverein:

www.treff-am-kapellchen.de

Die aktuelle pandemische Lage erfordert immer wieder Anpassungen für die geplanten Aktivitäten im TaK und in der Brandts-Kapelle. So gibt es verschiedenen Ideen, wie das Weihnachtsfest gestaltet werden kann, über die kurzfristig entschieden werden soll. **Sr. Luzia**



Lebendiges Evangelium mit Angelika und ein lange ersehntes Fest im Freien.



Endlich wieder Walter Maaßen und seine Original Borderland Jazzband in der Brandts-Kapelle.

Die Geschichte der Kapelle und des TaK jetzt als Broschüre erschienen

Die Stiftung Volksverein wurde unter dem Leitspruch „Aus alter Tradition in neuer Solidarität“ gegründet mit dem Ziel, die Ideen des Volksvereins für das katholische Deutschland in die heutige Zeit und für die Zukunft weiterzuentwickeln.

Mit dem Erwerb der Brandts-Kapelle und des Aloysiusstifts, des Treffpunkts am Kapellchen (TaK), in 2009 fanden wir einen Ort, an dem diese Ideen und Ziele umgesetzt werden konnten. „Die Brandts-Kapelle soll leben“, so der Leitspruch für die zweite, jetzt abgeschlossene Renovierungs- und Restaurierungsmaßnahme. An der Seite der Arbeitnehmer*innen in prekären Beschäftigungsverhältnissen, insbesondere der Wanderarbeitnehmer*innen, an der Seite der Arbeitslosen und Armen ist die Brandts-Kapelle ein Ort, der lebt. Als „Kirche der Armen“ in der Region Mönchengladbach werden hier Zeichen gesetzt für Mitmenschlichkeit, Solidarität, Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit. Mit den Stiftern und Freundinnen und Freunden der Stiftung Volksverein gelingt es im TaK und in der Brandts-Kapelle, dass „die Kleinen groß werden“ können.

Als 1996 zum Hundertjährigen der Kapelle eine von Pfr. Horst Peter Schumacher/St. Peter gestaltete Broschüre erschien, war der TaK noch nicht in Sicht. Heute sind die beiden Gottes- und Menschenhäuser untrennbar miteinander ver-

bunden. So soll in dieser umfangreicheren Publikation auch die Brücke geschlagen werden zwischen altem Volksverein (Franz Brandts, 1890) und neuem Volksverein (1983), wie Edmund Erlemann selbst es immer wieder erläutert hat. Es ist ein großes Glück für alle Beteiligten und wohl auch für Mönchengladbach, dass die umfangliche und lange dauernde Sanierung rechtzeitig zum Jubiläum fertiggestellt werden konnte.

Für wertvolle Unterstützung bei der Erstellung der Broschüre sind wir Veronika Beck dankbar, die sich mit großem Engagement vor allem um das Bildmaterial bemüht hat. Besonderer Dank gilt auch Heinz Habrich, der aus seinem großen Erfahrungsschatz die einleitende Kirchenführung beigesteuert hat; dem Kirchenmusiker Heinz-Josef Clemens und dem Orgelbauer Martin Scholz, die uns mit ihrer Expertise über die Orgel gedient haben; und Ekkehard Mertens, dem leitenden Architekten der großen Sanierung, für seinen Bericht und die Fotodokumentation. Für die Mitwirkung bei der aufschlussreichen Gesprächsrunde zum TaK sind wir den verantwortlichen Steyler Missionsschwestern Bettina Rupp und Luzia Schmuki sowie der verdienstvoll engagierten Ursula Hecht dankbar. Schließlich ist Christian Bauer für seinen kompetenten Einsatz bei der Gestaltung und Herstellung der Broschüre zu danken.

Johannes Eschweiler und Norbert Jers

„Jede/r darf das Licht in sich spüren“

Uli Schulz leitet Workshop zur Vorbereitung auf Weihnachten

Sr. Luzia für den TaK und Sandra Schücker für den Volksverein planen und organisieren die gemeinsamen Weihnachtsvorbereitungen. Sie initiieren und begleiten derzeit einen Workshop mit 7 Teilnehmerinnen und Teilnehmern, den Uli Schulz, bildende Künstlerin aus Mönchengladbach, leitet.

Vorstellungen gestalten zu können“ sagt ein Teilnehmer, der in der Holzwerkstatt des Volksvereins eher mit seriellen Arbeiten beschäftigt ist. Ein anderer meint, er habe einen Kollegen völlig neu kennen gelernt, den er bislang für einen „komischen Kauz“ gehalten habe. „Das sind doch wirklich weihnachtliche Erfahrungen“, meint Sr. Luzia.

kurze Begegnungen und Besinnungen in der Kapelle stattfinden können werden. Dann sollen die Kunstwerke dort auch zu sehen sein und ihre Schöpferinnen und Schöpfer Gelegenheit haben, sie zu kommentieren und anderen ihre persönlichen Weihnachtsimpulse zu vermitteln. Sollte das nicht möglich sein: um die Weihnachtstage werden die



Adventszeit ist auch Gestaltungszeit. In einem Workshop von TaK und Volksverein werden aktuelle Weihnachtsbotschaften sichtbar.



Viel Stoff muss durch die Maschine. Sr. Luzia packt mit an.

Es geht ihnen darum, den Beteiligten an den 4 Workshoptagen durch Gespräche und künstlerische Betätigung Möglichkeiten zu bieten, die jeweils persönliche Bedeutung der Weihnachtsbotschaft in der eigenen Lebenssituation zu entdecken und sich mit anderen darüber auszutauschen. Im gemeinsamen Tun entstehen Brücken zueinander, Akzeptanz und Respekt werden erfahren. „Es tut mir gut, selber etwas nach eigenen

Die Verwirklichung der ursprünglichen Idee hinter dem Workshop, dass die Kunstwerke in den Weihnachtsgottesdiensten in der Betriebsstätte und in der Brandts-Kapelle Impulse geben könnten, ist angesichts bedrohlicher Corona-Inzidenzen höchst fraglich. Der sonst übliche Gottesdienst in der Betriebsstätte ist bereits mit allen Weihnachtsfeiern abgesagt. Sr. Luzia hofft noch, dass zumindest in kleinen Gruppen

Kunstwerke jedenfalls auf den Homepages von TaK und Volksverein präsentiert. |

Impressum

»Volksverein Mönchengladbach«
Gemeinnützige Gesellschaft gegen
Arbeitslosigkeit mbH

Betriebsstätte und Verwaltung:

Geistenbecker Str. 107 41199 Mönchengladbach

Tel. 02166/67 11 - 600 Fax - 6016

eMail: betriebs@volksverein.de

Redaktion: Achim Hoeps

Gestaltung: studiofuergestaltung.net

Fotos: Frank Löhner, Andreas Jütten, TaK, Volksverein

Alle Fotos und Situationen unter 3G bzw. 2G

Druck: Lüttgen Druck, Mönchengladbach

Auflage: 3500, auf 100% Recyclingpapier

Redaktionsschluss: 27. 11. 2021

Spenden: Volksverein Mönchengladbach gGmbH

Stadtparkasse Mönchengladbach

IBAN: DE86 3105 0000 0000 1200 06

Volksbank MG e.G.

IBAN: DE45 3106 0517 1004 7000 11

Datenschutzhinweis:

Unsere Regelungen zum Datenschutz:

www.volksverein.de/datenschutz

Download: www.volksverein.de/fileadmin/downloads/Datenschutzerklaerung.pdf

Gerne schicken wir Ihnen diese Informationen per Post:

Andrea Piolot-Krücken

Tel. 02166/67 11 60-52

eMail: datenschutz@volksverein.de

Treff am Kapellchen

Rudolfstr. 7, 41061 Mönchengladbach

www.stiftung-volksverein.de

Spenden an den TaK:

Förderverein Stiftung Volksverein

Stadtparkasse Mönchengladbach

IBAN: DE 33 3105 0000 0003 1808 25